

AGRARPRODUKTE*In Deutschland wieder teurer*

BERLIN. Die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte in Deutschland sind erstmals seit Juli 2023 gestiegen. Sie kletterten im April um 0,4% zum Vorjahresmonat (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Preise waren im März noch um 2,2% gefallen. Nach Beginn des Ukraine-Kriegs waren die Erzeugerpreise massiv gestiegen – im September 2022 um gut 39%. (APA)

STORECHECK*Spargel zur Hälfte aus dem Ausland*

© APA/dpa/Jens Kalaene

WIEN. Rund die Hälfte der Spargelprodukte, die im heimischen LEH landen, stammen aus dem Ausland. Das ergab ein „Store-Check“ des Österreichischen Branchenverbands für Obst und Gemüse (ÖBOG), der zwischen Ende März und Mitte Mai 2024 in Wien durchgeführt wurde. Demnach wurde die ausländische Ware größtenteils aus Spanien, Italien und Griechenland importiert.

Günstige Importe

Insgesamt gab es 16 Filialchecks. Von den 53 gesichteten Spargelprodukten entfielen 26 auf heimische Ware (49%) und 27 (51%) auf importierte Lieferungen.

Überdies machten die ausländischen Produkte der österreichischen Ware auch preislich Konkurrenz – und waren bis zu 2,41 € billiger. (APA/red)

Beim Grillen fehlt der Klimaschutz

WWF-Grillfleisch-Check: Klimaschonende Alternativen sind in den Supermärkten eher Mangelware.



Auf dem Grill
Pegah Bayaty, Sprecherin für nachhaltige Ernährung beim WWF Österreich, kritisiert, dass Supermärkte zu 90 Prozent tierische Produkte zum Grillen anbieten – davon nur fünf Prozent in Bioqualität.

© Johannes Zinner

WIEN. Beim Grillen kommt der Klimaschutz zu kurz – dieses Fazit legt der WWF-Grillfleisch-Check nahe. Demnach fehlen klimaschonende Alternativen im heimischen Grillsortiment, stattdessen setzen die Supermärkte während der Grillsaison auf Lockangebote mit Billigfleisch. Im vierwöchigen Untersuchungszeitraum waren 90% der 196 untersuchten Grillprodukte tierischen Ursprungs, 95% davon stammte aus konventioneller Tierhaltung.

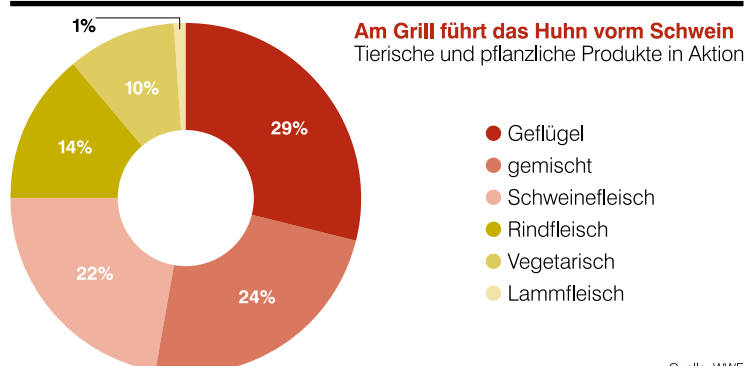
Fleischtiger bevorzugt

Jedes fünfte beworbene Produkt stammt aus dem Ausland. Nur jedes zehnte Produkt war vegetarisch oder vegan. „Das sind falsche Anreize und Signale: Die Flugblätter sind voll mit Sonderrabatten auf Fleisch, anstatt regionale Bioware und pflanzliche Alternativen zu fördern. Das erschwert eine klimaschonende und gesunde Entscheidung,

obwohl sich immer mehr Menschen nachhaltig ernähren wollen“, klagt Pegah Bayaty, Sprecherin für nachhaltige Ernährung beim WWF Österreich.

In Österreich ist der jährliche Fleischkonsum mit im Schnitt 59 Kilo pro Kopf drei bis fünf Mal so hoch wie von Umwelt- und Gesundheitsfachleuten empfohlen. Der WWF fordert

daher ein grundlegendes Umdenken der Supermärkte und der Politik: „Aufgrund der Teuerung sollte die Bundesregierung die Mehrwertsteuer für Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte streichen und ein Maßnahmenpaket für eine nachhaltige Ernährungswende vorlegen. Bisher passiert hier wenig bis nichts“, kritisiert Bayaty. (red)

WWF-Grillfleisch-Check

Quelle: WWF